

Zum Titelbild

Autor(en): **Tanne-Aeschlimann, E.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Titelbild

Es härzerfrischends Bildli
Bringt d' „Bärner-Wuche“ da,
Us dene Meitschigsichtli
Strahlt luter Gunne ja!

Da gsesch du nüt dra künschlet,
Güsch wärsch ou nit da inn,
Für ds ächte Bärnerwäse
Het ds Blettli nume Sinn!

Das sött me chli bedänke
U treu ou zue-n-ihm ha
Un üsi „Bärner-Wuche“
Nid vor dr Tür la stah.

I jedi Bärnerstube
I jedes Bärnerhuus
Ghört ou das Bärnerblettli—
Grad wie dr Bluemestruuß!

Es härzerfrischends Bildli,
Lueg's nume rächt guet a,
U setzigs chasch no mängisch
I'r „Bärner-Wuche“ ha!

E. M. Tanner-Meschlimann

Schneeglöggli lüt!

D'Schneeglöggli fangen-a lüte
Und d'Bögeli singe lys,
Am Morgen und am Abe
E wunderfami Ws.

Si lüten und singe vo Liebi
Vo Früehlig und grüener Au,
Vo gulldigen Abestärne
Vo silbrigem Morgetau.

Und chunnt's no cho chute, cho schneie,
Si singen und lüte glych:
Arms Möntschehärz, tue nüm truure
D di macht der Früehlig ryd!

Frieda Brunner.

Daheime.

Es tönt es Wort gar inhaltschwär
I ds Ohr dr lys, wo chunnt's ächt här?
Das chlyne Wort „daheime“.

Es isch bekannt bi Alt u Jung
U weckt dr auf d'Erinnerung,
Ds vertroute Wort „daheime“.

Biel Jammer isch uf Bärge u Tal,
Doch glindret wärde Schmärz u Qual
Chasch dänke-n-a „daheime“.

Verdopple tuet sech alli Freud,
Bermindre Schmärz u Truurigkeit
Erläbsch de se „daheime“.

Rudn Mühlberg-Rohr.